

Sprüche Kapitel 20

Handle wohlüberlegt

¹Wein macht zum Spötter und Bier zum Krakeeler,
wer davon betrunken umherschwankt,
kann nicht weise sein.

²Der König ist so furchterregend wie ein knurrender Löwe,
wer ihn zum Zorn reizt, verwirkt sein Leben.

³Es ist ehrenwert, wenn man vom Streit Abstand nimmt,
jeder gedankenlose Schwätzer dagegen platzt sofort los.

⁴Im Herbst und Winter will der Faule nicht pflügen,
sucht er dann zur Erntezeit nach dem Ertrag, so ist nichts
da.

⁵Die Pläne, die ein Mensch im Herzen bewegt,
sind wie tiefe Wasser,
aber ein Verständiger kann sie hervorholen.

⁶Viele Menschen betonen, wie gütig sie sind – aber wer
findet einen Menschen, der wirklich zuverlässig ist?

⁷Wer auf Gott hört, führt ein unbescholtenes Leben,
seine Nachkommen können sich glücklich preisen.

⁸Ein König, der auf dem Richterstuhl sitzt,
siebt mit seinem Blick alles Böse aus.

⁹Wer kann schon von sich sagen:
»Ich habe ein gutes Gewissen
und bin rein von Schuld«?

¹⁰Ungleiche Gewichtssteine und zweierlei Maß –
beides verabscheut der HERR.

¹¹Schon beim Jungen erkennt man an seinen Taten,
ob sein Handeln später rein und redlich sein wird.

¹²Ohren zum Hören und Augen zum Sehen –
der HERR hat sie beide geschaffen.

¹³Liebe nicht den Schlaf, damit du nicht verarmst,
mach deine Augen früh genug auf,
dann hast du reichlich Brot zu essen.

¹⁴»Viel zu teuer!« jammert der Käufer –
doch wenn er dann weggeht, lacht er sich ins Fäustchen.

¹⁵Es gibt Gold und viele Korallen,
der kostbarste Schmuck aber sind verständnisvolle Worte.

¹⁶Hat jemand für einen Fremden eine Bürgschaft
übernommen, dann nimm sein Gewand als Sicherheit.
Verlange ein Pfand von ihm,
weil es sich um Geschäfte mit einem Fremden handelt.

¹⁷Was Lügen jemand eingebracht haben,
mag ihm zunächst gut schmecken,
aber danach hat er den Mund voller Sand.

¹⁸Pläne gelingen durch gute Beratung,
ziehe wohlüberlegt in den Krieg!

¹⁹Wer mit allem hausieren geht, was er erfährt,
plaudert auch Geheimnisse aus.
Darum lass dich auf keinen Fall mit jemandem ein,
der den Mund nicht halten kann.

²⁰Wer seinen Vater oder seine Mutter verflucht,
dessen Lampe erlischt bei Einbruch der Dunkelheit.

²¹Ein Erbe, das anfangs übereilt an sich gerissen wurde,
wird letztendlich nicht gesegnet sein.

²²Sag nicht: »Ich will Böses heimzahlen!«
Warte auf den HERRN, dann wird er dir helfen.

²³Ungleiche Gewichtssteine verabscheut der HERR,
und betrügerisch eingestellte Waagschalen sind nicht
recht.

²⁴Der HERR bestimmt die Schritte eines Menschen –
wie könnte ein Mensch seinen Lebensweg begreifen?

²⁵Wer vorschnell dem HERRN etwas weiht, und erst nach
seinem Gelübde zu überlegen beginnt, sitzt in der Falle.

²⁶Ein weiser König siebt die gottlosen Verbrecher aus
und bestraft sie mit äußerster Härte.

²⁷Der Atem des Menschen ist die Lampe des HERRN,
mit ihr erforscht er, was im Innern des Menschen
vor sich geht.

²⁸Güte und Treue beschützen den König,
und durch seine Güte festigt er seinen Thron.

²⁹Bei jungen Männern rühmt man ihre Kraft,
und alte ziert das graue Haar.

³⁰Striemen reinigen den Bösen,
und Schläge läutern den Menschen innerlich.